

Klimafreundlich mobil in der Stadt

Einladung zum 1. Offenburger Mobilitätstag auf dem Kulturforum mit viel Information und Unterhaltung

Der erste Offenburger Mobilitätstag am Freitag, 22. Juli von 14 bis 18 Uhr auf dem Gelände des Kulturforums, informiert Bürgerinnen und Bürger darüber, wie man in Offenburg ohne eigenes Auto mobil sein kann. Rund um die Mobilitätsstation, zwischen Musikschule und Stadtbibliothek und auf dem Platz vor der Stadtbibliothek gibt es dazu jede Menge Informationen, einen E-Bike-Parcours, Car-Sharing-Schnupperfahrten sowie ein tolles Gewinnspiel: Zweiradexperte Evers hat ein E-Bike als Hauptgewinn zur Verfügung gestellt.

„Nutzen statt besitzen“ ist das Motto der Offenburger Mobilitätsstationen, betont Bernadette Kurte, Klimaschutzmanagerin der Stadt Offenburg. Sie hat diesen 1. Offenburger Mobilitätstag zusammen mit Fabian Feigenbaum aus der Abteilung Verkehrsplanung sowie einer Reihe von Partnern ins Leben gerufen und das Programm gestaltet. Einer dieser Partner sowie Gastgeber und Pate der Mobilitätsstation ist Walter Glunk, Geschäftsführer von Musikschule und Volkshochschule. Oft auch selbst Nutzer des Car-Sharings, ist er begeistert von diesem Konzept. „Mit eigenen Fahrzeugen könnten wir diese Flexibilität gar nicht aufrechterhalten, da viel zu teuer.“ Es sind vor allem Lehrkräfte, die mit dem Zug nach Offenburg kommen und hier dann für die Fahrt zu dezentralen Unterrichtsorten das Car-Sharing nutzen. „Das funktioniert sehr zuverlässig. Das Buchungssystem ist sehr einfach.“ Seit über fünf Jahren sind Musikschule, Volkshochschule und Kunstschule schon Mitglied beim Car-Sharing.

Walter Glunk hat auch die Patenschaft für die Mobilitätsstation



1. Mobilitätstag: Rund um die Mobilitätsstation, für die Geschäftsführer Walter Glunk die Patenschaft übernommen hat, wird am nächsten Freitag von 14 bis 18 Uhr informiert und gefeiert. Foto: suwa wortwahl

übernommen, die beim Mobilitätstag entsprechend gefeiert werden soll. Anfangs hieß es vor allem darauf zu achten, dass die freie Parkfläche respektiert wurde und nicht durch andere Autos zugeparkt worden ist. Das hat sich aber mittlerweile alles gut eingespielt. „Wir haben gerne Ja gesagt zu dieser Patenschaft.“ Heute hat Glunk den Eindruck, dass die Station sehr gut genutzt wird.

Offenburger Radwegenetz

Beim 1. Offenburger Mobilitätstag gibt es viele Informationen zum Klimaschutz, Aktuelles aus der Verkehrsplanung, unter anderem zum Offenburger Radwegenetz. Die Begrüßung übernehmen Bürgermeister Oliver Martini und Walter Glunk. Aus der Abteilung Verkehrsplanung wird Amrei Bär über das städtische Fahrradförderprogramm V informieren. Das Programm dient dazu, den Fahrradverkehr in der Stadt zu fördern und dazu die einzelnen Achsen zu optimieren. Der Fachbereich Tief-

bau und Verkehr ist mit einem Infostand zum Schlüsselbus vor Ort und informiert über das Netz der S-Linien. In den Schlüsselbussen werden an diesem Tag anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Schlüsselbus“ auch Süßigkeiten verteilt.

An einem E-Bike-Parcours von Zweiradexperte Evers können sich Interessenten auf Pedelecs erproben. Zubehör rund ums Rad, wie zum Beispiel Helme und Schlösser, werden gezeigt. Car-Sharing-Schnupperfahrten warten auf die Besucher ebenso wie Schnuppertouren mit dem Nextbike. Auch die Polizei ist vor Ort und wird zur Sicherheit im Radverkehr informieren und Fahrräder codieren.

Radexperten vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) haben jede Menge wertvolle Information im Gepäck. Das BUND-Umweltzentrum Ortenau berät zur richtigen Fahrradpflege und führt bei Bedarf auch kleine Reparaturen durch. Daneben wird darüber informiert, wie sich das Fahrrad im Alltag noch stärker einsetzen lässt.

Die Agentur E-Motion Line aus Karlsruhe bietet ein umfassendes Beratungsangebot zur E-Mobilität. Das E-Werk Mittelbaden berät zur Anschaffung von Ladesäulen. Die Stadtbibliothek hält einen Büchertisch zu den Themen „Mobilität, Klimaschutz und Umwelt“ in einer Schmökerecke bereit.

Der Verein Lesewelt Ortenau sorgt für eine kleine Bewirtung. Zusätzlich wird die VHS ihren eigens für diesen Anlass kreierten Mobilitätscocktail servieren. Das Jugendbüro stellt sein Sportmobil zur Verfügung, so dass sich beim Mobilitätstag auch Familien mit Kindern wohlfühlen.

Ein Bühnenprogramm, moderiert von Matthias Drescher vom Funkhaus Ortenau, garantiert gute Unterhaltung. Als Gastgeber für den 1. Offenburger Mobilitätstag steuert die Musikschule den musikalischen Teil bei. „Wir servieren ein buntes Programm auf der Bühne. Der Schwerpunkt liegt bei populärer Musik aus Pop, Rock und Klassik“, erläutert Walter Glunk.



ICH BIN KLIMASCHÜTZER

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ berichtet Rudolf Kothmeier, Abteilungsleiter Flächenmanagement bei der Stadt Offenburg und Projektleiter Mehr-LiN, über seine Aktivitäten für mehr Klimaschutz.

Schon vor 18 Jahren hat Rudolf Kothmeier mit einer Bauherrengemeinschaft, wohl eine der ersten in Offenburg überhaupt, im Kreuzschlag ein energiesparendes Haus gebaut. Er wohnt in einem reinen Holz-Reihenhaus. Sieben Familien hatten sich damals zusammengefunden, um die Häuser gemeinsam zu bauen. Vorausgegangen war ein kleiner Architektenwettbewerb, den schließlich Architekt Kirchner aus Offenburg gewonnen hat. Mit ihm zusammen wurden die Niedrig-Energie-Häuser dann Schritt für Schritt geplant. Nur der Keller ist betoniert, der Rest besteht aus Holz. „Das ist bisher in Offenburg immer noch einmal als Reihenhaus.“ Im Som-



Rudolf Kothmeier: Hat ein energiesparendes Haus. Foto: suwa wortwahl

mer sei es darin angenehm kühl und im Winter spende das Haus heimelige Wärme. Erreicht werde dies durch die Holzschalung sowie die Dämmung, die ausschließlich mit natürlichen Baustoffen ausgeführt wurde. Das Reihenhaus ist an das Nahwärmenetz angeschlossen, so dass auch keine Vorratshaltung für eine eigene Heizanlage oder Wartungskosten entstehen.

Alle Carports der sieben Reihenhäuser sind mit einer besonderen Dachbegrünungsmischung bewachsen. Und das Positive daran: auch diese leicht zu pflegenden Gründächer sorgen für frische Luft und gutes Klima. Die Häuser sind alle nach Süden orientiert. Ein Pultdach zieht sich auf der Nordseite nach unten und schützt so vor Kälte. Im Süden können die Häuser mit großen Fensterfronten die wärmende Sonne einfangen.

Außerdem versuchen Rudolf Kothmeier und seine Frau ihre Arbeitsplätze mit dem Bus oder dem Fahrrad zu erreichen. Der Abteilungsleiter Flächenmanagement nutzt das Job-Ticket, das von der Stadt bezuschusst wird und fährt meist mit der S 1 direkt in die Stadtmitte. Zu Terminen in der Stadt geht er gerne zu Fuß, auch wenn er in seinem Projekt-Stadtteil, der Nordweststadt, unterwegs ist. So spart er sich die Parkplatzsuche und tut außerdem etwas für die persönliche Gesundheit. Wandern, Radfahren und Erholung am Bürgerwaldsee vor der Haustür bieten reichlich Abwechslung in der Freizeit.



Experiment: Zusammen mit Julia Koch und Hans-Jürgen Schneble (Mitte) waren diese Schüler den Stromfressern auf der Spur. Foto: Stadt Offenburg

Stromfresserjagd

Schüler in Weier messen Stromverbrauch von Geräten

Die Energie-Experimentier-AG der Grundschule Weier hat Besuch aus der Stadtverwaltung: Der städtische Energiemanager Hans-Jürgen Schneble und Julia Koch, zuständig für Klimaschutzprojekte an Schulen, sind zu Gast bei der „Stromfresserjagd“.

An diesem Montagnachmittag haben die beiden AG-Leiter, Klaus Joggerst und Sven-Olaf Herweg, Strommessgeräte und verschiedene Elektrogeräte dabei. Welches dieser Geräte wohl am meisten Energie verbraucht? Ganz bestimmt der große alte Röhrenfernseher – da sind sich die meisten Schüler sicher. Ein Junge tippt auf den mitgebrachten Fön: „Der verbraucht viel Energie, weil die Mädchen ihre Haare so lange föhnen“. Tatsächlich spielt die Dauer der Nutzung beim Energieverbrauch eine entscheidende Rolle.

Mithilfe der Strommessgeräte finden die Schüler heraus: Fernseher und Laptop haben die geringste und der Wasserkocher die größte Anschlussleistung. Das hätten die jungen Stromspardetektive nicht gedacht. Allerdings laufen Wasserkocher in den meisten Haushalten auch nur wenige Minuten am Tag, Fernseher hingegen oft mehrere Stunden. Da sie auch im Standby-Modus noch Strom verbrauchen, sind Fernsehgeräte richtige „Energieverschwender“, stellt einer der Jungs fest. Julia Koch

zeigt, wie mit schaltbaren Steckdosenleisten gleich mehreren Stromfressern das Handwerk gelegt werden kann.

Einige Schüler sind in diesem Schuljahr Energiemanager in ihren Klassen und achten auf umweltbewusstes Heizen, Lüften und die richtige Beleuchtung im Klassenzimmer. Hans-Jürgen Schneble erklärt, wie er als Energiemanager der Stadt dafür sorgt, dass die städtischen Gebäude weniger Wärmeenergie und Strom verbrauchen. Stolz zeigen die Schüler ihm ein kleines Windkraftwerk, das sie mit einem Kosmos-Experimentierkasten gebaut haben.

Zum Abschluss gibt es noch eine Überraschung: Mit Begeisterung begutachten die Schüler den Elektro-Smart, mit dem die beiden städtischen Mitarbeiter nach Weier gefahren sind. „Cool! Dürfen wir uns mal reinsetzen?“ Klar dürfen sie – es geht reihum. Schneble demonstriert wie das Fahrzeug mit einem Ladekabel an die Steckdose angeschlossen wird. „Elektroautos sind besser für die Umwelt, weil sie kein Benzin verbrauchen“, weiß einer der Viertklässler. Noch besser ist es jedoch, wenn das Auto gar nicht benötigt wird. Gut, dass die jungen Stromspardetektive zu Fuß von der Schule nach Hause laufen können. Die Energie, die sie dabei verbrennen, tanken sie ganz einfach beim Abendessen wieder auf.



Kontakt: Telefon 0781 82-2274, E-Mail: rudolf.kothmeier@offenburg.de
Infos: www.offenburg-klimaschutz.de

E-Mobilität im gewerblichen Bereich

Kreishandwerkerschaft, Stadt und E-Werk Mittelbaden informierten über verschiedene Einsatzmöglichkeiten

Einsatz von Elektrofahrzeugen im Handwerk war Thema eines Informationsabends, zu dem die Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg, Edith Schreiner, und der Kreishandwerksmeister Andreas Drotleff eingeladen hatten.

Information zu Anwendungsmöglichkeiten und Chancen der Elektromobilität im Handwerk lieferte Max Nastold, Geschäftsführer des Elektromobilitätsdienstleisters e-Motion Line mit Sitz in Karlsruhe. Er verwies vor allem auf die niedrigen Kosten. Wenn das Fahrzeug einmal fährt, ist es um ein Drittel günstiger als ein kon-

ventionell angetriebenes Auto. Gerade in Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistung sieht Nastold großes Potenzial. Als optimale Anwendungsbereiche nennt er Poolfahrzeuge, Kurier- und Boten-Fahrzeuge, Car-Sharing- und Lieferfahrzeuge sowie Einsatz- und Dienstfahrzeuge.

Michael Mathuni erläuterte das Angebot E-Service-Ladestation des E-Werk Mittelbaden. „Um die Energiewende zu schaffen, ist auch eine Verkehrswende nötig.“ Das E-Werk Mittelbaden sei dabei, bis Ende des Jahres 20 öffentliche Ladestationen zu installieren. Auf

Firmengeländen oder Hotelparkplätzen könnten private Ladestationen entstehen. Aber auch im privaten Haus kann eine sogenannte Wall-Box eingerichtet werden, die ein sicheres, schnelles und kostengünstiges Laden ermöglicht. Dazu bietet das E-Werk einen attraktiven Stromtarif für die ersten 100 Nutzer an. Bei den Installationen beauftragt der Energiedienstleister das regionale Handwerk.

Beide Referenten sehen Zukunftspotenziale in der Kombination von Photovoltaikanlagen auf dem eigenen Dach mit Batte-

riespeichern zur Zwischenspeicherung des Solarstroms im Keller und der dazu passenden Ladestation für das Elektroauto.

In der Diskussion mit den Handwerkern wurde schnell deutlich, dass die derzeit noch geringe Reichweite der E-Autos von 120 Kilometern vom Kauf abhält. Ein Teilnehmer betonte jedoch: „Wenn Sie einmal ein Elektroauto gefahren sind, wollen Sie nie wieder ein Fahrzeug mit konventionellem Antrieb.“ Kreishandwerksmeister Drotleff will nun in den Gremien des Handwerks für die E-Mobilität werben.

E-Mobilität in der Praxis

Die Deutsche Post produziert ihre StreetScooter mit Elektroantrieb selber, denn sie hat die Start-up Firma, die das Fahrzeug baut, gekauft. 24 dieser umweltfreundlichen Flitzer sind in Offenburg und Umland im Einsatz. Zusammen mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen wurde das zukunftsweisende Elektroauto speziell für die Brief- und Paketzustellung entwickelt.



Jessica Piunno, Zustellerin beim Briefzentrum Offenburg, Deutsche Post AG ist begeistert: „Mit dem StreetScooter habe ich mehr Ladekapazität als in den herkömmlichen Fahrzeugen, keine Fahrgeräusche und vor allem immer einen vollen „Tank“. Wir achten selbst darauf, dass die Batterie immer aufgeladen ist. Das Auto hat eine Reichweite von 80 Kilometern und eignet sich hervorragend für den ausgeprägten Start-Stopp-Verkehr.“

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH hat für ihre Sozialstation St. Ursula fünf Elektrofahrzeuge der Marke Peugeot Ion gekauft. „Damit wollen wir zur Reduzierung der Emissionen in Offenburg beitragen“, sagt Geschäftsführer Dirk Döbele. Der Aktionsradius ist der Raum Offenburg. Durch den Einsatz der fünf E-Autos werden in einem Zeitraum von fünf Jahren 6,7 Tonnen CO₂ eingespart.



Natalie Skopp, Altenpflegerin bei der Sozialstation St. Ursula: „Jetzt fahren wir emissionsfrei und lärmarm zu unseren Kunden. Das kommt sehr gut an und findet Beachtung. Für uns sind die Autos ideal. Die Tankstelle sozusagen vor der Tür spart auch Zeit, die wir bei unserer Pflegearbeit wertvoller einsetzen können. Schön finde ich auch, dass der Strom ausschließlich aus Wasserkraft bezogen wird.“

Die Fahrschule V3. GmbH hat das Elektroauto Tesla Model S als Fahrschulwagen für die Ausbildung von Fahrschülern im Einsatz. Da die Fahrschule besonders auf Reichweite angewiesen ist, fiel die Wahl auf den Tesla. Mit der Anschaffung des Elektroautos möchte Volker J. Bläsius die Umwelt von giftigen Schadstoffen entlasten, und vor allem junge Verkehrsteilnehmer an alternative Antriebsarten heranzuführen.



Volker J. Bläsius, Geschäftsführer der Fahrschule V3: „Die Erfahrungen sind sensationell gut. Die Fahrschüler lieben dieses Fahrzeug. Diese Begeisterung hat uns dazu veranlasst, zwei Model 3 von Tesla zu reservieren. Die Fahrschule hat als Sofortmaßnahme für mehr Ökologie den kompletten Fuhrpark, sieben Fahrzeuge, von Autos mit Dieselmotor auf Autos mit Ottomotor und modernster Abgastechnik umgestellt.“

Die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) haben im Pkw-Bereich vier E-Fahrzeuge im Einsatz. Im Klimaschutzkonzept wurden neue Rahmenbedingungen für die Beschaffung von Fahrzeugen der TBO erarbeitet. Neben der Wirtschaftlichkeit ist die Ökologie als Wertungsmerkmal einzubeziehen. Ein Mehrpreis der Fahrzeuge wird toleriert. Für das Stadtgebiet ist die Reichweite von rund 120 Kilometern ausreichend.



Mathias Klein, Elektromeister bei den TBO: „Wir haben zwei E-Autos für die Elektrowerkstatt und eines für die Schreinerei. Die E-Mobile sind sehr begehrt. Mir macht das Fahren damit richtig Spaß. Auch die Ladefläche genügt unseren Ansprüchen völlig. Im Bereich der Bereitschaftsdienste können E-Fahrzeuge jedoch noch nicht eingesetzt werden, da die Fahrstrecken nicht planbar sind.“

Weitere Häuser sind jetzt klimafit

Klimaschutzmanagerin überreicht die Klimafitplakette für ein saniertes Objekt in der Oststadt

Offenburgs Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte hat Carlo Singer für dessen Sanierung eines Acht-Familien-Wohnhauses mit Gewerbeeinheit die Klimaschutzplakette „klimafit“ überreicht. Singer hat den 1970er-Jahre-Bau in der Friedrichstraße mit Unterstützung des städtischen Förderprogramms „100 Häuser werden klimafit“ komplett saniert.

Aufgrund der neuen Fenster, eines neuen Dachs und einer neuen Heizung mit Solarthermie liegt die CO₂-Einsparung des Hauses bei 36,8 Tonnen pro Jahr. Singer nannte den bisherigen Zustand „energetisch unzureichend“. Es sei an der Zeit gewesen, eine „energetische Sanierung vorzunehmen.“ Im bewohnten Zustand wurde das Haus zum KfW-Effizienzhaus mit dem Standard 115 saniert. Die Stadt Offenburg unterstützte die Maßnahme im Rahmen ihres Beratungs- und Förder-



Glückwunsch: Klimaschutzmanagerin Bernadette Kurte überreicht die Klimaschutzplakette an Carlo Singer.

projekts „100 Häuser werden klimafit“ mit 14 000 Euro. Die Bauarbeiten haben etwa ein halbes Jahr gedauert. Mit der Überreichung seiner Klimafitplakette zeichnet Offenburgs Klimaschutzmanagerin das fünfte energetisch sanierte Gebäude in Offenburg als „klimafit“ für die Zukunft aus.

Inzwischen wurden 20 Anträge auf Förderung bewilligt, die in ihrer Gesamtheit jährlich 325 Tonnen CO₂-Einsparung mit sich bringen werden. Die Förderung der Stadt Offenburg beträgt einen Euro je eingespartem Kilogramm CO₂. Im neuen Förderbaustein „Schritt für Schritt klimafit“ können Hauseigentümer einen Antrag stellen, wenn sie zwei oder mehr vom Bund geförderte Einzelmaßnahmen am Haus vornehmen. „Es muss aber in ein Gesamtkonzept eingebunden sein“, erklärt Kurte. Mindestens eine Maßnahme müsse an der Gebäudehülle vorgenommen werden.

Jetzt Antrag stellen

Ein mit diesem Baustein gefördertes Projekt befindet sich auf der Lindenhöhe. Das Dach des 45 Jahre alten Hauses wurde komplett erneuert. Die Isolierung, die – so die Eigentümerin – der Marder zu „Konfetti“ gemacht hatte, ist ebenfalls neu. Die Heizung wurde mit Solar gekoppelt. Der CO₂-Ausstoß vor der Sanierung



Saniert: Neues Dach, neue Isolierung und Heizung mit Solar gekoppelt. Jetzt spart die Familie CO₂ ein. Fotos: suwa wortwahl/Harald Rudolf

betrug 19 200 Kilogramm pro Jahr. Nach der Sanierung liegt der Ausstoß nur noch bei 10 500 Kilogramm pro Jahr. Die Hausbesitzer zeigten sich überrascht darüber, „wie viel es gebracht hat“. Und dies mit „einfachen Mitteln“.

Voraussetzungen für das städtische Förderprogramm „100 Häuser werden klimafit“ sind unter anderem: Der Bauantrag für das Gebäude ist vor Februar 2002 gestellt worden. Mit den baulichen Maßnahmen ist bei Antragsstellung noch nicht begonnen worden. Außerdem muss die energetische Sanierung des Gebäudes mit Bundesmitteln (KfW/BAFA) gefördert werden.

Eine kostenlose Erstberatung bietet die Ortenauer Energieagentur in ihren Räumlichkeiten in der Okenstraße 23A. Ein erster Vor-Ort-Check kostet den Hausbesitzer nur 20 Euro. Die Maß-

nahmen für das Gebäude von Carlo Singer hat neben einem Architekten ein Energieberater koordiniert. In die im Haus gelegene Gewerbefläche zieht übrigens das Offenburger Kleiderlädele ein.

100 HÄUSER KLIMAFIT

Ansprechpartner

Informationen und Anträge gibt es bei der Stadtverwaltung und auf der Internetseite www.offenburg-klimaschutz.de

Ewald Kunz

Service und Städtebauförderung
Telefon 0781 82-2330
ewald.kunz@offenburg.de

Bernadette Kurte

Klimaschutzmanagerin
Telefon 0781 82-2444
bernadette.kurte@offenburg.de

Veranstaltungen

Ohne Gewähr – Änderungen sind noch kurzfristig möglich!

NACHHALTIGKEIT

→ Repair Café

Ehrenamtliche helfen bei der Reparatur von Elektrokleingeräten, Kleinmöbeln, Spielzeug, Kleidung etc. Zur Überbrückung von Wartezeiten gibt es fair gehandelten Kaffee oder Tee und selbst gebackenen Kuchen.

Termin: 16. Juli 2016, 14 bis 17 Uhr

Ort: Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach

Veranstalter: BUND-Umweltzentrum Ortenau, SFZ am Mühlbach

AUSSTELLUNG

→ Klima? Wandel. Wissen!

Daten und Fakten zum großen Thema Klimawandel und seinen Folgen für das allgemeine Verständnis aufbereitet: Ernährung und Landwirtschaft, Ozeane, Städte, Meeresspiegelanstieg, Energie, Wirtschaft und Klimaschutz, Wasser sowie mögliche Handlungsoptionen auf unterschiedlichen Ebenen werden hier gezeigt.

Termine: 7. bis 14. Oktober 2016

Ort: Schillergymnasium

ENERGIE

→ 10. Offenburger Energietage

Klimaschutz und Energiewende erleben: Gewinnspiel, Fachvorträge, Energietage-Kindertheater, Architektenausstellung, Ausstellung: 10 Jahre Offenburger Energietage, Klimacocktail, Faktencheck Wärmedämmung, Treffpunkt Energieberatung, Expeditionsmobil Nachhaltigkeit, Gewinnspiel und vieles mehr.

Termin: 24. September bis 3. Oktober 2016, 10 bis 18 Uhr

Ort: Messe Offenburg/Ortenau, Halle 1B
Veranstalter: Stadt Offenburg, Messe Offenburg/Ortenau, E-Werk Mittelbaden, badenova, Zukunft Altbau, Ortenauer Energieagentur

IMPRESSUM

Inhaltliche Verantwortung: Bernadette Kurte, Klimaschutzmanagerin, Stadtentwicklung;

Redaktion: Susanne Wagner-Köppel, Harald Rudolf; **Grafik:** Atelier für neue Trends GmbH, Manuela Weigl, Steffen Hollstein